

Marlene Streeruwitz

Mar-a-Lago. Oder. Neuschwanstein.

Auftragsarbeit für das Berliner Ensemble

7 D

UA: 14.10.2018 / Berliner Ensemble / Regie: Christina Tscharyski

7 Frauen, 7 Schauspielerinnen zwischen 73 und 23 warten in der Garderobe. Er hat sie alle gerufen, für seine Theaterproduktion, in der er das Leben von Maos Frau, Jiang Qing auf die Bühne bringen will. Ein Maoist war er nämlich auch mal selbst. Und er hat sie schließlich auch alle geliebt, seine Frauen. Jede von ihnen hat ihre Erfahrung mit ihm. Gehabt. Alle immer zwischen zwanzig und dreißig. Das ist der Zeitraum, den er so besetzt. Sie haben sich viel zu erzählen, über ihre Zeit mit ihm. Und über die ohne ihn. Ob sie jetzt wirklich hier die Frau eines Massenmörders spielen sollen? Oder lieber vor sein Haus ziehen und demonstrieren gegen ihn und gegen die Macht, die er über sie hat? Gehabt hat. Als Intendant, als Regisseur und als Liebhaber. Über 5 Stationen hinweg verhandeln sie mit bösem Witz und großer Komik die Mechanismen und Klischees patriarchaler Strukturen. Mar-a-Lago. ist ein modernes und temporeiches 'Drawing Room Play' und dabei ein hochpolitischer Kommentar zur #MeToo-Debatte.